Balneologische Zeitung.

Correspondenzblatt
der deutschen Gesellschaft für Hydrologie

Band VI. **19. April 1858.** **№ 14.**

I. Originalien.

Gesundbrunnen im Krakauer Regierungsbezirke.

Erster Badesaisonbericht des **M. Zieleniewski,**
Doctor d. Medicin, Chir. u. Mag. d. Geburtshülfe, Brunnenarzt zu Krynica.

Krynica im Jahre 1857.

I. Im Jahre 1857 weilten im Kurorte Krynica, zufolge Angabe des im k. k. Bezirksamte geführten Fremdenbuches, 291 Familien — oder 594 eigentliche Kurgäste. Fügt man zu dieser Zahl noch solche Individuen hinzu, die im wissenschaftlichen Interesse im v. J. Krynica besucht haben, z. B. Professoren der Medicin (2), Aerzte (11), Archeologen (2) und Naturforscher (2), ferner jene Personen, die auf eine kurze Zeit zur Gesellschaftsleistung ihrer Anverwandten, entweder zusammen mit ihnen, oder später nach Krynica gekommen sind und deren Zahl 145 beträgt, endlich solche, die nur zum Besuch kamen und sich auf 63 Individuen belaufen; so ergibt diess eine Zahl von 900 Gästen in Krynica während der diessjährigen Badesaison, nämlich Christen 548, Juden 352.

II. Alle Krankheitsformen, welche man bei den diessjährigen Kurgästen wahrnahm und unterschied, können in 6 nachstehende Krankheitsgruppen eingetheilt werden.

1te Krankheitsgruppe. Anämische Zustände und zwar:

a) Blutmangel (Anaemia) . . . 217.
b) Bleichsucht (Chlorosis) . . . 24.

2te Krankheitsgruppe. Verdauungs- und Ernährungsanomalien, nämlich:

a) Chronischer Magenkatarrh (Gastritis cat. chron.) . . 90.
b) " Magendarmkatarrh (Gastroenterit. chr.) . . 42.
c) " Darmkatarrh (Colitis catar. exulcer.) . . 17.
d) Mastdarmentzündung (Proctitis exulcerans) . . . . 10.
e) Kothanhäufung (Coproctasis) . . . . 63.
f) Das runde Magengeschwür (Ulcus perfor. ventr.) . . . 7.
g) Katarrh der Gallenwege (Catarrhus duct. bilifer.) . . . 3.
h) Wurmkrankheit (Helminthiasis) . . . . 2.

i) Chronische Rachenentzündung (Pharyngitis granulosa) . 7.
k) Chronische Milzanschwellung (Tumor lienis chron.) . . 19.

3te Krankheitsgruppe. Krankheiten der weiblichen Geschlechtstheile und zwar:

a) Chronische Gebärmutterentzündung (Metritis cat. chr.) . 75.
b) Die granulirende Gebärmutterentzündung (Metritis granul.) 14.
c) Entzündung des serösen Ueberzuges der Gebärmutter (Perimetritis exsudativa.) . . . . 6.
d) Chronische Eierstockentzündung (Oophoritis chron.) . . 11.
e) Mutterblutfluss (Menorrhagia) . . . . 44.
f) Mangel des Monatsflusses (Amenorrhoea) . . . . . 7.
g) Beschwerliche Monatsflüsse (Dismenorrhoea) . . . . 5.
h) Weisser Fluss (Blenorrhea vagina) . . . . 78.
i) Mutterkrebs (Carcinoma uteri) . . . . 2.
k) Vorfall der Gebärmutter (Prolapsus uteri) . . . . 4.

4te Krankheitsgruppe. Nervenleiden, nämlich:

a) Reizbarkeit der Nerven (Eretismus nervor.) . . . . 29.
b) Neuralgie des Unterleibes (Neuralgia abdom.) . . . 4.
c) Neuralgie längs des Oberschenkels (Neuralgia cruralis) 1.
d) Neuralgie des Rückens (Neuralgia spinalis) . . . . 5.
e) Halbseitiger Kopfschmerz (Hemicrania) . . . . . 13.
f) Zittern der Extremitäten (Tremores extremit.) . . . 3.
g) Chronische Rückenmarksentzündung mit Epilepsi 1 — mit Trismus und Starrkrampf 1 — mit Lähmung der unteren Extremitäten 2. (Myelitis chronica cum Epilepsia 1, cum Trismo et Tetano 1, cum paralepsi extremit. 2) = ... 4.
h) Hysterie (Hysteriatis) . . . . 7.
i) Hypochondri (Hypochondriatis) . . . . 4.

5te Krankheitsgruppe. Krankheiten der Harnorgane und zwar:

a) Nierenbeckenentzündung (Pyelitis) . . . . 1.
b) Chronische Harnblasenentzündung (Cystitis chr.) . . 2.
c) Zuckerharnruhr (Diabetes mellitus) . . . . 1.

6te Krankheitsgruppe. Hautkrankheiten, nämlich:

a) Knötchenausschlag (Prurigo) . 1.
b) Flechtenausschlag (Lichen) . . 1.
c) Nesselausschlag (Urticata) . . 1.

Ausser den schon angeführten Krankheitsformen gewahrte man noch andere, die mit den oben erwähnten complicirt waren, als:

Lungenschwindsucht (Tuberculosis pulmon.) . . . . 21.
Scrophulose in verschiedenen Formen . . . . . . 11.
Chronische Bronchienentzündung (Bronchitis chron.) . 33.
Lungen-Emphysem (Emphysema pulmonum) . . . 5.
Unschliessbarkeit der 2spitzigen Klappe (Jusuficien valv. bicus) . . . . 4.
Hypertrophie der rechten Herzkammer (Hypertroph. cord. devtr.) . . . . 3.
Verengerung des ostium arterios (Stenosis ostii arteriosi) 1.

Verengerung der Harnröhre (Stenosis urethrae) . . . 1.
Magenkrebs (Carcinoma ventriculi) . . . . 2.

Uebersicht der bei den diesjährigen Kurgästen am häufigsten vorkommenden Krankheiten:

Anämische Zustände	241.
Chronische Magenkatarrhe	90.
Der weisse Fluss	78.
Chronische Gebärmutterentzündung . .	75.
Kothanhäufungen	63.
Gebärmutterblutflüsse	44.
Chronische Darmkatarrhe	42.
Chronische Bronchienentzündungen . .	33.
Reizbarkeit der Nerven	29.

Schliesslich muss noch bemerkt werden, dass die Anzahl der Krankheitsformen der Zahl der Kranken nicht gleich sei, indem manche Patienten mit mehreren Krankheiten und Leiden behaftet waren, so dass bei einem und demselben Individuum manchmal 3, 4, ja sogar 5 Krankheitsformen zu unterscheiden waren.

III. Hinsichtlich der Kurzeit, deren die diesjährigen Kurgäste zur wirklichen Besserung ihres Gesundheitszustandes bedurften, lässt sich nur überhaupt sagen, dass diese von der Natur und Heftigkeit des Krankheitszustandes abhängig war.

IV. Hinsichtlich der in diesem Jahre stattgehabten Kuren muss man in völliger Uebereinstimmung mit der Wahrheit gestehen, dass das Krynicer Wasser sich überall in seinen Wirkungen über alle Erwartungen heilsam erwies. Die grösste Anämie und Bleichsucht (ausgenommen jene, denen organische Leiden zu Grunde lagen) verschwanden in einigen Wochen und wurden durch das Krynicer Wasser gänzlich geheilt. Dieser Art Kranke bekamen, nach mehrwöchentlichem Aufenthalte, nicht nur ein besseres Aussehen, aber auch alle aus der Anämie entsprungenen Beschwerden wichen so vollständig, dass Personen, die vor der Kur fast bei jeder Bewegung bald ermüdeten, nach mehrwöchentlichem Aufenthalte in Krynica, weite Spaziergänge *ohne Ermüdung machten und nicht selten* die hohen Berge, die die Krynicer Anstalt rings umgeben, erstiegen. Von den zahlreichen Kranken sei mir erlaubt wenigstens einige hier anzuführen: 1) N. N., 43 Jahre alt, kam im l. J. nach Krynica, nach mehrmals zuvor überstandener Lungenentzündung, darbietend einen in sehr hohem Grade entwickelten Blutmangel. Der blasse und ganz herabgekommene Kranke erfuhr schon nach 3 wöchentlichem Gebrauche des Krynicer Wassers in Verbindung mit Bädern eine so auffallende Besserung, indem Appetit, Gesichtsfarbe und Kräftte bedeutend zunahmen, dass er bei Fortsetzung dieser Kur nach 7 wöchentlichem Aufenthalte in Krynica, diese Heilanstalt mit dem besten Erfolge verliess.

2) N. N., Kaufmannsfrau aus Kijow, 25 J. alt, Mutter zweier Kinder, zog sich bei der Geburt des zweiten, in Folge starken Blutverlustes, eine hochgradige Anämie zu. Das Aussehen der Kranken war welk und das Gesicht blass, wobei gänzlicher Appetitmangel und Kräfteverfall sich einstellten, und nach häuslichem Gebrauche selbst der angemessensten Arzneien nicht schwinden wollten. Man schickte sie also in die ausländischen Bäder. Auf ihrer Durchreise über Lemberg begab sie sich nach Krynica, wo sie das Bild eines chronischen Magenkatarrhes, nebst hochgradiger Anämie darbot. Nach 4 wöchentlicher sehr streng durchgeführter Kur erfuhr sie eine so bedeutende Besserung, dass, nachdem sie seit 3 Jahren aus Mangel an Kräften unfähig war einen weiten Spaziergang zu unternehmen, ihr diess in Krynica sehr leicht von Statten ging, ja sie vermochte sogar ohne die geringste Ermüdung einige Stunden zu tanzen.

3) N. N., Gutsbesitzerin aus Polen, 27 J. alt, Mutter von 6 Kindern, erlitt bei der letzten Niederkunft vor einem Jahre, wegen angewachsener Placenta, die mittelst Operation erst gelöst werden musste, einen sehr bedeutenden Blutverlust; seit dieser Zeit war die Kranke mit hochgradigem Blutmangel nebst einem Magenkatarrhe behaftet (Anaemia insignis, Gastritis catar. chronica et Oopheritis chronica). Im l. J. kam sie nach Krynica, folgendes Krankheitsbild darbietend: das Gesicht wachsgelb, völliger Appetitmangel und Kräfteverfall, nebstdem Schmerzen in der Mutterbauchgegend, Schlaflosigkeit und beständiges Verlangen nach säuerlichen Getränken, welche Erscheinungen eine beginnende Tuberculose befürchten liessen. Dieser so drohende Krankheitszustand wich nach 6 wöchentlichem Gebrauche des Krynicer Wassers sammt Bädern, so dass die Kranke ganz gesund die Badeanstalt verliess.

4) Ein ebenso überraschendes Beispiel der Heilung einer ähnlichen Krankheit liefert das Leiden der Gräfin N. N., Mutter von 3 Kindern. Bei der Niederkunft mit dem letzten vor 1½ Jahren bekam sie eine heftige Bauchfellentzündung. Dieses Leiden erheischte eine sehr energische 3 Monate dauernde Kur und wurde mit heroischen Mitteln behandelt, wodurch eine hochgradige Anämie entstand, wozu sich noch ein langwieriger Magenkatarrh nebst Milztumor hinzugesellte. Nach 7 wöchentlichem Gebrauche der Trink- und Badekur schwanden nicht nur das blasse Aussehen, die Kraftlosigkeit, die schwerfälligen Bewegungen und Appetitlosigkeit, sondern auch der Magenkatarrh, so wie der Milztumor. Dieselbe Kranke, die früher schon bei der geringfügigsten Temperaturveränderung und feuchter Atmosphäre durch mehrere Monate das Zimmer hüten musste, machte täglich in Krynica, nach erlangter Gesundheit, weite Spaziergänge ohne die geringsten Beschwerden.

5) Zu den glänzendsten Erfolgen der Kur ähnlicher Krankheiten gehört bedeutender Blutmangel nebst Hydrämie, verbunden

mit Schwäche und Säfteverlust bei einem 5jährigen Knaben, welche krankhaften Zustände in Folge vorausgegangener Blattern und 3mal überstandener Lungenentzündung entstanden. Der erwähnte Knabe, in Krynica angekommen, vermochte wegen bedeutender Schwäche weder zu gehen noch zu sitzen, so dass er die ersten Tage nach seiner Ankunft das Bett zu hüten gezwungen war. Wie die Gesichtsfarbe, der Schlaf, Appetit, Puls und die allgemeinen Hautdecken des Kranken beschaffen sein mochten, ist leicht einzusehen. Da der Kranke kein Wasser trinken wollte, so musste man sich bloss auf Bäder beschränken, bei deren Gebrauche die Krynicer Heilquelle nichts zu wünschen übrig liess, da der Patient nach 11 gebrauchten Bädern wieder Appetit bekam, die Diarrhoe sich stillte und der Schlaf sammt guter Laune zurückkehrten. Nach 15 Bädern begann der Kranke von selbst zu gehen, und nach 8wöchentlichem Aufenthalte und 50 gebrauchten Bädern erlangte derselbe seine völlige Gesundheit, so dass er sich mit seinen Spielgenossen den ganzen Tag unterhalten konnte. — Wenn wir diese befriedigenden Erfolge bei dem erwähnten Kranken, von dem jetzt herrschenden Scepticismus geleitet, bloss der Einwirkung der Gebirgsluft, so wie der entsprechenden Diät zuschreiben wollten, ohne irgend einen Antheil daran den Krynicer Bädern beizumessen, so haben wir hier einen zuverlässigen Beweis dafür, dass diese Wirkungen in der That dem Gebrauche der Krynicer Bäder zuzuschreiben sind, und zwar insbesondere dem darin enthaltenen kohlensauren Eisenoxydul, indem gleich anfangs, nach einigen Bädern, die Stühle aschgrau und später schwärzlich gefärbt erschienen, und in diesem Zustande bis zu Ende der Kur verblieben, was bekanntermassen nur von der Aufnahme des kohlensauren Eisenoxyduls, welches mit den Stuhlentleerungen in Form von Schwefeleisen abging, herrühren konnte. Dieser Umstand, einerseits so wichtig hinsichtlich der Wirkung der Krynicer Bäder, gewinnt anderseits an Werth und Bedeutung auf dem Gebiete der Pharmacologie und Balneologie.

Die lästigen und gefährlichen Magen- und Darmkrankheiten, als chronische Katarrhe und Geschwüre dieser Theile (Gastritis et Gastroenteritis catar. chronica, Colitis catarrh. exulcerans, Proctitis exulcerans, Ulcera rotunda ventriculi) lieferten ein bedeutendes Contingent von in diesem Jahre durch die Krynicer Mineralquelle glücklich geheilten Krankheiten. Die günstigen Erfolge der Kur jener Krankheiten sind so zahlreich, dass man kaum den hundertsten Theil aufzählen kann. In langwierigen Magen- und Darmkatarrhen (sowohl einfach als mit Verschwörung dieser Theile verbunden) liefert das Krynicer Wasser nicht nur ein sehr wirksames, sondern sogar ein specifisches Mittel, wie nachstehende Beispiele beweisen:

6) Frau N. N., die seit 5 Jahren an einem chronischen Magenkatarrhe, nebst Anämie und allgemeiner Hyperästhesie leidend, vergeblich 2 Jahre hindurch das Franzensbader Wasser, im

vorigen Jahre aber durch 9 Wochen die Molkenkur erfolglos gebrauchte, und immerfort von den lästigen Beschwerden der Unverdaulichkeit, als Appetitmangel und Sodbrennen in der Magengegend gequält, an Kräften abnahm und ganz mager wurde, erfuhr nach 7 wöchentlichem Gebrauche der Krynicer Trink- und Badekur eine so bedeutende Besserung, dass sie es selbst gestand, in ihrer Jugend nie so gesund gewesen zu sein, als nach der diesjährigen Krynicer Kur.

7) Wir besitzen noch glänzendere Erfolge der diesjährigen Kur der mit Verschwörung verbundenen Magen- und Darmkatarrhe. N. N., Nonne aus Krakau, verlor seit einigen Jahren den Appetit, litt heftige, brennende Schmerzen, nebst Krämpfen im Magen, wobei sie zugleich öfteres Erbrechen hatte. Das Erbrochene enthielt unter Anderem auch Blut; nebstdem bot sie das Bild einer gänzlichen Erschöpfung, bedeutender Blässe und auffallender Abmagerung dar. Obschon der erwähnte Zustand, mit Husten verbunden, irgend ein Brustleiden vermuthen liess, so bewies dennoch die nähere Untersuchung der Kranken, dass die Ursache dieser Erscheinungen in einem Magengeschwüre gesucht werden müsste. Man empfahl der Kranken das Krynicer Wasser, aufgewärmt, 3 mal täglich, in kleinen Quantitäten zu gebrauchen. Der Erfolg der Kur übertraf alle Erwartungen. Die Kranke bekam Appetit, verdaute das Genossene und erbrach sich nicht mehr während ihres 7 wöchentlichen Aufenthaltes in Krynica, ja sie begann besser auszusehen, und verliess mit bedeutender Besserung die Badeanstalt.

8) Auch können wir nicht umhin eines ähnlichen Krankheitsfalles bei N. N. zu erwähnen, der seit 4 Jahren an Magengeschwüren leidend, durch 3 Jahre, aber erfolglos, verschiedene Mittel gebrauchte, die die Warschauer Aerzte für entsprechend hielten. Im vorigen Jahre schickte man ihn nach Busko in die Bäder, wo das Leiden sich noch verschlimmerte, da er seit dieser Zeit Alles, was er nur genoss, bald wieder erbrochen hat; dazu gesellten sich noch: Magenkrampf, Schmerzen, Sodbrennen, und noch während seines ersten Aufenthaltes in Krynica erbrach er Alles, aber wie gross war sein Staunen, als er nach 8 tägigem Gebrauche des Krynicer Wassers nicht nur flüssige Speisen, sondern sogar feste Nahrungsmittel (Beefsteak) vertragen konnte. So besserte sich sein Zustand mit jedem Tage, die Verdauungsbeschwerden sammt Magenschmerzen schwanden, die Kräfte nahmen zu, der Kranke gewann ein besseres Aussehen, in dieser sichtlichen Besserung verliess er die Badeanstalt.

9) Sogar das durch Magenkrebs bedingte Erbrechen blieb nach Gebrauch des Krynicer Wassers aus: ein Beispiel davon liefert uns N. N., Beamter, 55 J. alt, der mit dem erwähnten Leiden behaftet, nach vorausgegangenem Gebrauche des Szczawnicer Wassers an der Quelle und ungeachtet der Beobachtung einer angemessenen Diät sich fast immer nach dem Essen

erbrach, was indess, nach 5wöchentlichem Aufenthalte in Krynica, auf den Gebrauch des Krynicer Wassers völlig sammt Magenschmerzen aufhörte. In Folge der gebesserten Verdauung nahm auch der Kranke an Kräften zu und sein Gemüth wurde heiterer, so dass er mit wahrer Linderung seines Leidens Krynica verliess.

Ebenso heilsam erwies sich das Krynicer Wasser in Blenorrhoea und Verschwärung des Mastdarmes (Proctitis catar. exulcerans), wie auch in den daraus entspringenden Blutungen (fluxus sanguinis per anum). Ein auffallendes Beispiel bot 10) N. N. Privatlehrer aus Polen, der seit einigen Jahren an Blutflüssen aus dem Mastdarme leidend, nach mehrwöchentlichem Gebrauche der Trink- und Badekur Krynicas, von denselben ganz befreit wurde.

Der weisse Fluss (Metritis catar. chron. — Blenorrhoea vaginae) und die verschiedensten Anomalien der Menstruen wurden beim Gebrauch der Trink- und Badekur und besonders der Douchebäder in Krynica, glücklich geheilt. Die Blutflüsse bei Frauen, insbesondere die copiösen Menstruen, auch die 9 — 13 Tage dauernden, so wie öfter eintretenden Monatsflüsse kehrten wieder auf den Gebrauch der Trink- und Badekur Krynicas zu ihrer Norm zurück. Sehr viele hieher gehörige Beispiele von den diesjährigen Kurgästen könnte man anführen; um aber die Geduld des Lesers nicht zu ermüden, so erwähne ich nur zweier derart. Kranken, 11) u. 12) N. N. und N. N., Beamtenfrauen, deren Gesundheitszustände wegen der copiäsen und öfter eintretenden Monatsflüsse wirklich gefahrdrohend waren. Bei dem Gebrauche der Trink- und Badekur kehrte nicht nur diese Function zur Norm zurück, sondern auch die anderen krankhaften Erscheinungen als: allgemeine Blässe, Abmagerung und Kraftlosigkeit schwanden, dafür trat blühende Färbung des Gesichts, festere Muskulatur und allgemeine Kräftezunahme ein.

Endlich muss ich noch der heilsamen Erfolge des Krynicer Wassers bei Spermatorrhoe, wovon ich einige Beispiele dieses Jahr in Krynica hatte, erwähnen.

13) N. N., Gutsbesitzer aus Kijów bekam eine Entzündung der linken Hode, die in Entartung überging, und daher vor zwei Jahren von Dr. Ricord in Paris operativ geheilt werden musste. Bei Untersuchung des Kranken in Krynica zeigten sich: Varicocele dextr. — Erethismus nervorum spinalium et Spermatorrhoea. Da das erwähnte Leiden schon seit 2 Jahren dauerte, so gebrauchte der Kranke, auf ärztlichen Rath, im vorigen Jahre das Franzensbader Wasser an der Quelle, aber erfolglos, und wurde erst in Krynica, nach allgemeinen Douchebädern und täglichem Gebrauche von 4 — 6 Glas Wasser von seinen Leiden ganz befreit.

14) Endlich ist noch anzuführen H. N. N., Kaufmann und Bürger aus Christiania, der seit 2 Jahren an chronischem Darmkatarrh, verbunden mit Verschwärung, ferner an Blutmangel und Samenfluss leidend, dagegen einige Male aber erfolglos Seebäder

gebrauchte, kam nach Krynica und wurde nach 6 wöchentlichem Aufenthalte nicht nur von der chronischen Diarrhoe, sondern auch vom Samenfluss gänzlich befreit.

Im Allgemeinen verliessen unter den im Kurorte Krynica gewesenen Kurgästen: ganz geheilt 541, mit bedeutender Besserung ihres Gesundheitszustandes 19, ohne Erfolg 17.

Die Ursachen dieser erfolglosen Kuren waren organische Leiden und unheilbare Krankheiten wie: Gebärmutterkrebs 2, Magenkrebs 2, hochgradige Tuberculose 5, Unschliessbarkeit der 2 spitzigen Klappe 4, Hypertrophie der rechten Herzkammer 3, Osteophyt des Oberschenkels 1.

V. Die Witterung während der diessjährigen Badesaison war den Kurgästen sehr günstig. Namentlich waren in Krynica im Monate Juni: ganz heitere Tage 12, trübe ohne Regen 8, regnerische Tage 8, regnerische Tage mit Stürmen 2; mittlere Temperatur Morgens + 9,94 R., Mittags + 13,91 R., Abends + 13,09 R.

Im Juli: ganz heitere Tage 18, regnerische Tage 9, trübe ohne Regen 1, windige Tage 3; mittlere Temperatur Morgens + 10,50 R., Mittags + 16,41 R., Abends + 14,75 R.

Im August: ganz heitere Tage 18, regnerische Tage 6, trübe ohne Regen 4, trübe mit Stürmen 3; mittlere Temperatur Morgens + 10,50 R., Mittags + 16,92, Abends + 15,90 R.

Im September (bis 20.): ganz heitere Tage 12, regnerische Tage 3, trübe ohne Regen 5; mittlere Temperatur Morgens + 7,17 R., Mittags + 15,73 R., Abends + 12,01 R.

Bei Vergleichung der Temperatur Krynica's und Krakau's während der erwähnten Monate, zu allen Tageszeiten, stellt sich folgendes Verhältniss heraus: im Monate Juni, Juli war immer in Krakau die mittlere Temperatur um + 2,5 R. höher als in Krynica. Im August betrug diese Differenz nicht mehr als + 2,0 R. — im September war die Temperatur beider Orte gleich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass der Unterschied der Temperatur der beiden erwähnten Orte gering ist, indem er sich nur auf 2,0 R. beläuft. Auffallend und für Krynica sehr entsprechend stellt sich das geringste Verhältniss der mittleren Abendtemperatur, da diese im Monate Juni + 13,09 R., im Juli + 14,75 R., im August + 15,90 R. und im September + 12,01 R. betrug; daher von der mittleren Mittagstemperatur nur wenig verschieden war. Indess die Morgen in Krynica allerdings kühl zu sein pflegen, bieten die Abende sehr angenehme Temperatur dar, und gestatten den Kurgästen bis in die späteren nächtlichen Stunden sehr heilsame und ergötzliche Spaziergänge, Ausflüge, Unterhaltungen im Freien u. s. w.

VI. Epidemische Krankheiten gab es während der diessjährigen Badesaison gar keine in Krynica — plötzliche oder sonstige Todesfälle sind gar nicht vorgekommen.

VII. In den im l. J. in Angriff genommenen und das allgemeine Wohl bezweckenden wichtigen Werken zu Krynica gehören unter anderen die Vorarbeiten zur Erforschung der Topographie und Hydrographie dieses Ortes. Eine grosse Menge Berge, mit besonderen Namen vom Volke bezeichnet, zahlreiche Thäler mit eisenhaltigem Torf, und eine bedeutende Anzahl mannigfacher Mineralquellen, mit welchen Krynica von der Natur ausgestattet ist, bilden den Hauptreichthum der hiesigen Anstalt, indem sie dem Kranken alle möglichen Mittel gegen verschiedene Leiden bieten.

Ausser der Hauptquelle Krynicas sind daselbst noch folgende Mineralquellen:

1) Nebenquelle, auch Carlsquelle genannt, ist ein Eisensäuerling, zwar ziemlich ergiebig, aber laut der vorläufigen chemischen Untersuchung ohne grosse Bedeutung.

2) Zwischen der Anstalt und dem Dorfe Krynica befindet sich auf dem Grunde eines dortigen Bauers eine Mineralquelle, genannt „Bauernquelle". Es ist diess ebenfalls ein Eisensäuerling, ziemlich schmackhaft, aber nicht ergiebig, um Vieles schwächer als die Hauptquelle, mit einer Umfassung versehen, bis jetzt chemisch gar nicht untersucht.

3) In einem angenehmen Thale, vis-à-vis der Quelle des in Krynica besten süssen Wassers, ist eine kleine nicht umfasste Quelle, genannt Czerwone (rothe), gar nicht ergiebig und schnell abfliessend, daher auch der reine Geschmack unbekannt, chemisch noch nicht analysirt.

4) Dicht am Ufer des sich ausbreitenden Bettes des Krynicer Baches, auf dem nach Muscyna führenden Wege, fliesst eine Quelle, die man „za Cerkwia" (hinter der Kirche) nennt; sie besitzt keine Umfassung, kein Dach, ist sehr ergiebig, von starkem Geschmacke, obschon in geringerem Grade als die Hauptquelle, wurde bis jetzt chemisch nicht untersucht.

5) An der Mühle im Dorfe Krynica ist ein Eisensäuerling, reich an Eisen- und kohlensaurem Gas; in dem davon abfliessenden Bächlein erheben sich stets sehr viele Bläschen von kohlensaurem Gase, und die Quelle selbst schimmert roth, was dem Eisen zuzuschreiben ist.

6) Die Mineralquelle na Plazie („am Abhange") ist mit einer schlechten Umfassung versehen und wenig ergiebig.

7) Am Abhange des Berges Pod-Szalone („steiler Berg") fliesst eine Mineralquelle von saurem und tintenartigem Geschmacke, wird aber aus Vorurtheil von den Landleuten nicht getrunken. Wenn man sich auf die Erde neben dieser Quelle niedergelegt, hört man ein immerwährendes starkes Brausen und Sausen, was ohne Zweifel von dem sich mächtig entwickelnden und gegen die Erdoberfläche emporsteigenden kohlensauren Gase herrühren mag.

8) Die Mineralquelle za Hirkom (hinter dem Berge) ist schwach hervorströmend, daher arm, obschon sie in ihrem Laufe viel Eisenocher absetzt.

9) Am Abhange des Quellberges von der Tyliczer Seite fliesst eine Sauerquelle, deren Wasser ergiebig ist und sehr angenehm schmeckt.

10) Am Wege nach Tylick, in einiger Entfernung davon, soll der Sage nach eine von der obigen ganz verschiedene Quelle gewesen sein, die naphtahaltig war, sei aber schon längst ganz verschwunden.

Wenn also Krynica in hygienischer Hinsicht Alles in sich vereinigt, als: reichhaltige und verschiedenartige Mineralquellen, eisenhaltigen Torf, Wasser-, Gas- und Moorbäder und zugleich wegen seiner vortrefflichen wahrhaft alpischen Hutweiden und der sehr reinen milden Gebirgsluft, die besten Molken- und klimatöse Kur gewährt, was dieser Heilanstalt den Vorzug vor vielen gepriesenen karpathischen Kurorten giebt, so dürfte es sich in der nächsten Zukunft eines zahlreichen Zuspruches erfreuen.

II. Kleinere Mittheilungen.

Die Wasserheilanstalt zu Regoledo.

Es ist wahrhaft erfreulich, wie eifrig und unausgesetzt die italiänischen Aerzte für ihre einheimischen Wasserheilanstalten thätig sind und dieselben durch Besichtigung, Anweisung, eingehende Kritik und Empfehlung zu vervollkommnen und zu heben suchen. Unsere deutschen Kollegen können sich ein Muster daran nehmen. — So unterzieht in No. 18, 1857, der Gazz. med. Lomb. Dr. F. Castiglioni die Wasserheilanstalt zu Regoledo am Comer See einer Beurtheilung, aus der ich Folgendes entnehme.

Zunächst hat das Programm des Besitzers Franc. Maglia für 1857 einige Anfechtungen zu erleiden. Der Passus, dass die Bäder daselbst eine grössere Vollkommenheit erlangt hätten, als die deutschen, französischen und andere ausländischen Anstalten, wird als eine des Dr. Dulcamara würdige Uebertreibung bezeichnet.*) Ein anderer Satz der Bekanntmachung lautet: „Vom Unterzeichneten (Eigenthümer) wird der Arzt des vergangenen Jahres beibehalten und im Nothfall durch einen andern Arzt unterstützt werden.“ Nachdem Verf. darauf aufmerksam gemacht hat, dass die Frequenz einer Wasserheilanstalt doch hauptsächlich vom Namen und Rufe ihres Arztes abhänge, weist er nach, dass ausserdem obige Ausdrucksweise beleidigend für den Arzt sei und übrigens die Leser völlig im Ungewissen lasse, da 1856 2 Aerzte (L. Bono und P. Delorme) in Regoledo fungirt hätten.

---

*) Wenn die deutschen Aerzte sich nicht für zu vornehm hielten, könnten sie an verschiedenen deutschen Wasserheilanstaltsempfehlungen, welche im Annoncentheile mancher Zeitungen regelmässig wiederkehren, ein ergiebiges Feld herber Kritik finden. Ref.

Uebrigens biete die Anstalt neben grossen Vortheilen auch viele und bedeutende Inconvenienzen, von welchen drei namhaft gemacht werden: 1) der schwierige und steile Zugang zur Anstalt, sowohl von der Spitze von Gitana, als von Bellano oder von Varenna aus; 2) dass die Kurgäste zu sehr zum Zusammenleben gezwungen sind, was wirkliche Patienten nicht immer vertragen; und 3) als schlimmsten Uebelstand: der absolute Mangel eines ebenen Spaziergangs, welcher doch für Wasserkurgäste erstes Bedürfniss sei.

„Kurz," fährt Vf. fort, „wir sagen dem Hrn. Maglia, dass seine Anstalt sein kann, wie sie will, d. h. vortreffliche Wohnungen, herrliches Wasser, die herrlichsten Kureinrichtungen bieten, sich einer herrlichen Lage erfreuen kann, wie sie in Gessner's Idyllen geschildert ist (vor Allem kann Regoledo und seine Anstalt eine wahrlich nicht blasse Idee vom Garten der Armida und vom irdischen Paradiese geben): mit all diesem wird die Badeanstalt nie einen sichern und anhaltenden Zufluss von Patienten haben, wenn sie nicht unter der Leitung eines Arztes von Ruf und wohlverdientem Ansehen steht. Der Zulauf der Hörer zu einer Predigt ist durch die Güte und Tüchtigkeit des Predigers bedingt, nicht durch die schön gebaute und geräumige Kirche." *(Schildbach.)*

III. Tagesgeschichte.

Berlin. Wegen der Spielbanken hat die Commission des Herrenhauses den Antrag der Herren Graf Itzenplitz, Frhr. v. Gaffron und v. Below auf Aufhebung jener Institute einstimmig angenommen. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass auch das Plenum des Hauses sich ebenso aussprechen und dadurch Sr. Majestät Regierung unterstützen wird in ihrem Bestreben, diesem concessionirten Scandal in Deutschland ein Ende zu machen. In Preussen giebt es bekanntlich keine Spielbanken mehr. Die zu Aachen ist vor einigen Jahren aufgehoben worden.

Es muss immer wieder daran erinnert werden, dass die sogenannte Deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt im Jahre 1848 die Aufhebung aller Spielbanken beschloss. Ist es nicht über die Massen traurig, dass die souverainen Staaten ein eclatantes Unwesen nicht bloss dulden, sondern begünstigen, das selbst jene Versammlung für intolerabel erklärte! Die Entrepreneurs aber solcher Banken ziehen bekanntlich einen ungeheuren Gewinn davon. Auch in Frankreich sind die Spielbanken schon aufgehoben.

Das Herrenhaus hat mit dieser Angelegenheit einen Gegenstand ergriffen, der recht eigentlich zu seinen Rechten und Pflichten gehört: die Antragsteller verdienen den besten Dank dafür. (N. Pr. Ztg.)

Kissingen. Für die Verschönerung von Kissingen geschieht viel, um die Annehmlichkeiten der Badegäste zu vermehren. Ein neuer, gegen Zugluft schützender Pavillon wird auf dem Altenberge erbaut; auf den dahin führenden Saalwiesen sind im Laufe des Winters grosse Bäume gesetzt worden, um schattige Ruhepunkte zu bieten; Anlagen und Wege durchziehen diesen seither öden Raum und machen ihn zu einem lieblichen Aufenthalt;

eine Wasserleitung versorgt neue Fontänen auf dem Platze vor dem Kursaale und in dem umgebenden Garten, und ein Röhrenstrang führt aus der Saale den Wasserbedarf dem Badehause zu. Im Innern ist das Kurhaus vielfach verschönert und verbessert worden.

* **Wien.** Dr. Mauthner von Mauthstein, der berühmte Kinderarzt dahier, macht von den Mineralwässern häufig bei chronischen Leiden des kindlichen Alters Gebrauch. Er hat sich desshalb in der Nähe von Wien ein kleines Sommerspital geschaffen, wohin er die scrophulösen Kinder zum Gebrauch der Badener Heilquellen sendet. Diese Anstalt gedeiht und wirkt viel Gutes.

(Leider müssen wir dieser Notiz die Nachricht von dem unterdessen so schnell am 8. April erfolgten Tode des trefflichen Dr. Mauthner zufügen. Die Red.)

** **Carlsbad.** Dr. Oesterreicher aus Carlsbad, der in der hydrologischen Gesellschaft zu Paris einen Vortrag über die Aehnlichkeit von Carlsbad mit Opium gehalten hat (bei welcher Gelegenheit er den französischen Aerzten sagte, die Balneologie liege in Deutschland noch in der Wiege, worauf ihm Dr. Otterburg entgegnete), hat auch in der deutschen med. Gesellschaft zu Paris einen Vortrag gehalten, in dem er über die Heilung eines Falles von Addison'scher Krankheit durch Carlsbad gesprochen.

(Fortsetzung der Reisenotizen.)

Monaco. In diesem Winter war in Monaco eine Wintersaison eröffnet, mit Bällen, Concerten, Spiel etc. aller Art, und es ist in den Annoncen besonders hervorgehoben, dass daselbst dieselben Vortheile gelten, wie in Homburg und Wiesbaden.

Vichy. Man begegnet keiner französischen Zeitung, in der nicht stets Vichy gepriesen wird; es ist keine Ecke auf der Strasse in Paris und den Provinzialstädten, wo nicht grosse Placate über Vichy angeschlagen sind; es gibt keinen Annoncenstock, wo nicht in erster Reihe Vichy paradirt; es gibt keine Apotheke, die nicht Pastilles de Vichy verkauft und am Schaufenster stehen hat; ja es gibt jetzt auch Chocolat de Vichy; und es gibt keinen Eisenbahnhof, wo nicht Schriftchen und Schriften über Vichy feilgeboten werden; — auf dem Boulevard Montmartre zu Paris befindet sich ein grossartiges Etablissement thermal de Vichy, wo Salz von Vichy von allen Formen und Gestalten (es sind ganze Berge ausgestellt) und das Wasser verkauft werden, und ein zweites ähnliches bei dem Apotheker Bru, Rue St. Honoré, dem Director dieser Etablissements.

Saint-Seine-l'Abbaye bei Dijon. In der alten Abtei dahier hat Dr. Guettet seit 1846 ein Etablissement hydrothérapique eingerichtet. Zu diesem Zweck hat er die Trümmer und alten Mauern der Abtei neu aufgebaut und die Räumlichkeiten vergrössert. Die Anstalt zeichnet sich besonders durch Reichthum und Frische des Wassers aus. Ein sinnreicher Mechanismus vermehrt oder vermindert nach Belieben den Druck von 1 bis auf 40 Fuss. In der Anstalt können 50 Personen mit ihrer Dienerschaft aufgenommen werden. Der Preis ist ein billiger zu nennen: 6 Frcs. den Tag, alles einbegriffen mit Ausnahme der ersten Consultation und der Pflege der

Diener. Ein englischer Garten, mit Wasserwerken, verschönert das Ganze. Die Umgegend bietet eine Menge schöner Promenaden und Parthien, unter denen z. B. die nach dem Ursprung der Seine besonders hervorgehoben werden kann.

Savigny-sous-Baune (Burgund). Zwischen Dijon und Chalon jenseits von Aloxe ist am Eingang eines waldigen und pittoresken Thales die berühmte Quelle Fontaine froide, unweit von Savigny. Alle Jahre im August kommt eine ungeheure Menschenmenge aus dem ganzen Departement bei dieser Quelle zusammen, um ein Fest zu feiern und von der Quelle zu trinken, da sie gegen allerlei Uebel schütze etc. Es erinnert mich diess lebhaft an eine Quelle, die ich bei Kopenhagen sah, die Kirsten-Püls-Quelle im Thiergarten, wohin am Johannistage das Volk in Masse strömt, um sich die Augen daselbst zu waschen, und nebenbei sich gütlich zu thun. Aehnliche Sitten finden sich übrigens schon im hellenischen Alterthum.

Spglr.

⁂ **Paris,** 8. April. Heute hat Dr. C. James seine Vorlesungen über Mineralwasser begonnen. Das Local ist im Cercle des *Sociétés savantes*, und die Stunde Abends um 8 Uhr. Jeden Donnerstag wird eine Vorlesung sein, die öffentlich und gratis ist. Diese Vorlesungen sind für das grössere Publikum bestimmt, wie denn auch ein sehr gemischtes, worunter auch Damen, dieser ersten Vorlesung in ziemlicher Anzahl, wohl 60 — 70 beigewohnt hat. — Der Vortrag des gewandten Redners für diese erste Stunde war dazu bestimmt, einen übersichtlichen Begriff von der Wirkung der Mineralwässer im Allgemeinen zu geben. Es wurden dieselben Principien erörtert, die der Redner in seinem Guide aux eaux minérales dargelegt hat, *nämlich dass die* Wirkung der Mineralwasser eine excitirende sei. Er führte als Beispiel zuerst zur allgemeinen Verständlichkeit die *Wunden und Geschwüre* auf, dann sprach er aber speciell von Eaux-Bonnes, wo die mit Catarrh Behafteten so viel hingeschickt würden, und die alsbald eine scheinbare Verschlimmerung zeigten, das sog. Brunnenfieber bekämen. Bei dieser Gelegenheit *machte* er darauf aufmerksam, wie schädlich Eaux-Bonnes bei Phthisikern wirke, wo diese excitirende Wirkung der Brunnenkur den schlimmern Ausgang beschleunige. Weiter führt er als Beispiel Leuk an, wo sich die excitirende Wirkung des Bades alsbald durch einen Hautausschlag zeige. — Die wirksamen Bestandtheile der Mineralwasser anlangend, so seien diese dieselben, wie sie der Arzt aus der Apotheke verschreibe, nur mit dem Unterschied, dass sie in viel geringerer Quantität in den Mineralwässern verordnet würden und dennoch viel wirksamer seien; als Beispiel führt er namentlich die Eisenquellen an. — Es muss also noch etwas besonders Wirksames in ihnen enhalten sein, so eine Art Brunnengeist. Z. B. Gastein und Wildbad seien Mineralwässer, die nach der chemischen Analyse als ganz reines Wasser erkannt seien, und doch so mächtige Wirkungen hervorbrächten. — Auch seien die Bestandtheile auf eine andere Weise in den Mineralwässern enthalten, als in den künstlich dargestellten, wie z. B. der Unterschied zwischen künstlichem und natürlichem Selterswasser darthue. Das künstliche verliere bei Oeffnung der Flasche augenblicklich alle Kohlensäure, während das natürliche dieselbe nur nach und nach sehr langsam abgebe etc. Also sei die Imitation sehr schwer, und es resultire daraus, dass

man die Mineralwasser an Ort und Stelle selbst gebrauchen müsse. — In neuerer Zeit habe man viel von Arsenik gesprochen, der in gewissen Mineralwässern enthalten sei, und darauf die Wirkung derselben basiren wollen. Doch das sei noch eine Hypothese, der es sehr viel an Wahrscheinlichkeit mangle. — Die Mineralwasser befördern die Animalisation, die Verdauung. Magendie habe durch Experimente an Hunden bewiesen, dass diese allein mit Gelée gefüttert eben so schnell stürben, als wenn man sie total hungern liesse; gäbe man aber Wasser ad libitum, so lebten die Thiere durchschnittlich 8 Tage länger. Der Redner verwahrte sich ausdrücklich, dass Magendie keinen physiologischen Roman geschrieben habe, sondern dass diess Thatsachen seien.

So hatte der Redner die Mineralwasser im Allgemeinen besprochen, und er wird in den nächsten Vorlesungen über die speciellen Wirkungen der einzelnen in einzelnen Krankheiten sprechen, und so die Krankheiten der Brust, des Herzens, der Haut etc. der Reihe nach durchgehen.

Das Publikum spendete dem Redner seinen Beifall, den es durch Händeklatschen bezeugte. Ich referirte Ihnen nur für die Leser Ihrer Zeitung von diesen balneologischen Vorlesungen, die vor Beginn der Saison gewiss sehr zeitgemäss sind, und enthalte mich jeder Kritik, die sich ja jeder Leser selbst machen kann. Die Hydrologie médicale ist in Paris eine fleissig bearbeitete Wissenschaft, und wenn der heutige Redner auch hauptsächlich die französischen Bäder hervorhob und zur Kenntniss brachte, so gestand er doch, dass die deutschen Bäder in jeder Beziehung den Vorzug verdienten, wovon er sich wiederholt selbst überzeugt habe.

Moskau. Es befinden sich hier zwei Kaltwasserheilanstalten, über deren vorjährige Wirksamkeit wir Einiges mittheilen können.

Die erste Anstalt, unter der Leitung des Herrn Dr. Kreiser, hat zu dem Bestande von 101 Kranken neu aufgenommen 312, von denen 166 gänzlich genasen, 96 wesentliche Erleichterung erhielten, 17 ohne allen Erfolg behandelt wurden und 134 zum folgenden Jahre verblieben. Es kam in der Anstalt kein Sterbefall vor. Die Anstalt, 1843 gegründet, besteht demnach seit 14 Jahren, in welchem Zeitraume 3800 Kranke daselbst behandelt wurden, von denen 1930 genasen, 1743 Erleichterung erhielten, 120 ohne alle Besserung verblieben und 7 starben. — Die am meisten zur Behandlung gekommenen Krankheiten waren Spinalirritationen und Rheumatosen. Demnächst waren es Epilepsie, Chora St. Viti und einige Geisteskrankheiten, die sehr günstige Resultate darboten.

Die zweite Anstalt, unter Leitung des Herrn Dr. Rödlich, behandelte im vorigen Jahre 217 Kranke, von denen 86 genasen, 82 Erleichterung erhielten, 7 ohne alle Besserung verblieben und 42 bis zu diesem Jahre in Behandlung verblieben.

* **Algier.** Unter dem Namen El Bel Respiro hat Hr. Thurgar von London in Ober-Mustapha, bei Algier, ein Etablissement für fremde Kranke gegründet, das vorzüglich gelegen ist, mit der Aussicht auf die Bai und die Berge. Es ist unmöglich, einen gesunderen Platz zu finden, der geeigneter wäre, die Vortheile des Klimas von Algier während des Winters zu profitiren, und der mit Recht der Rivale von Madeira und Aegypten genannt wird.

IV. Neueste balneologische Literatur.

(Cfr. No. 13.)

Andresen, Das Sophien-Bad, diätetische Pflege- und Wasserheilanstalt zu Reinbeck bei Hamburg. Nebst Bemerkungen über die Wasserkur und deren wissensch. Begründung im Allgemeinen. Mit einer lith. Abbildung des Sophien-Bades. Hamburg, G. C. Würger.

Aulagnier, Ueber die Glairine und Barégine der Mineralwässer, nebst Bericht von Isid. Bourdon. Bull. de l'Acad. XXII. p. 1226. Sept.

Bernstein, Mor., Seebäder der Insel Whigt, von Brighton, Ostende, Scheveningen, Cuxhaven, Helgoland etc. Wiener med. Wchnschr. 48. 1857.

Blavaux (de Castre), Ueber das Mineralwasser zu Rieumajou. Journ. de Toul. Sept. p. 279.

Bolay, Das Wasser von Schweizerhalle. Echo méd. Suisse. 9. 1857.

Calliburcès, Ueber den Einfluss der Wärme auf gewisse Muskelbewegungen. (Acad. des Sciences.) Gaz. hebd. V. 2. 1858.

Chiapponi, Piet., Ueber Hydrotherapie oder die therapeutische Wirkung des kalten Wassers auf die äussere Körperoberfläche. Ann. univers. Agosto — Novbre.

E. in R., Süsse Milch gegen Wassersucht. Med. Ztg. Russl. 49.

Flechsig, R., Physikalisch-chemische Untersuchung der Sachsenfelder Mineralquelle. Arch. d. Pharm. CXL. p. 131.

Genth, Culturgeschichte der Stadt Schwalbach. Rec. Deutsche Klin. 12.

Helfft, Der Einfluss des Klima's, der Jahreszeiten und Bodenbeschaffenheit auf die Erzeugung von Krankheiten. Mon.-Bl. f. med. Stat. u. öffentl. Gesundheitspfl. No. 3.

Henry, O. H. fils et Gonot, E. B., Etudes sur l'eau minérale des Roches près Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme). Paris. Impr. Moquet. In 8. 8 p.

Henry, O. u. Guérard, Ueber das Wasser von Forges-lès Brus (Seine et Oise). Bull. de l'Acad. XXII. p. 1247. Sept.

Kunde, Ueber den Einfluss der Wärme und der Electricität auf das Rückenmark. Verh. d. phys.-med. Ges. zu Würzburg. VIII. p. 175.
J. Churchill. kl. 8. 223 p. 2 Thlr. $8^1/_2$ Sgr.

Lefort, Analyse des Mineralwassers von Neyrac. Journ. de Pharm. et de Chim. Oct.

Lersch, Einleitung in die Mineralquellenlehre. 6. (Gratis) Lieferung. Rec. Deutsche Klin. 12.

Levy, Jmman., Untersuchungen über Landeck. Günsb. Ztschr. VIII. p. 403 6. Heft.

Martin, Stanisl., Ueber die die Milchsecretion beschränkende Wirkung eisenhaltiger Mineralwässer. Bull. de Thér. LIII. p. 554; Dec.

Misdroy, Bemerkungen über das Seebad daselbst. Med. Cntr.-Ztg. 98. 99.

Munaret, Terpentindampfbäder. Ann. de la Flandre occ. 11. 1857.

Nicklès, Ueber Fluorgehalt der Mineralwässer. Journal de Chimie et de Pharm. Oct.

Oioun-Sekhakhna, Mineralquellen in Algerien. L'Union 126.

Pleischl, A., Ueber den Säuerling Rodisfurth. Wien. Wchnbl. 34.

Quellen, die heissen in Ostsibirien. Med. Ztg. Russl. 49.

Stoy, Rein., Analyse des Mineralwassers zu Meuselwitz. Arch. d. Pharm. CXL. p. 148.

Valentiner, Th., Mittheilungen über die Saison 1856 zu Pyrmont. Dtsch. Klin. 41–43. 1857.

Viterbe, des eaux minérales de Vit. et de son climat. Paris. V. Masson. In 8. de 188 p. 2 fr.

Wolff, Ueber diätetische Pflege in Bädern. Pr. Ver.-Ztg. 47.

V. Personalien.

Med.-Rth. Dr. Zimmermann von Braunfels und Dr. Erlenmeyer in Bendorf sind zu corresp. Mitgliedern des Vereins für Heilkunde in Berlin ernannt worden.

Redacteur: Dr. L. Spengler in Bad Ems. — Verleger: G. Rathgeber in Wetzlar.

Gedruckt bei Rathgeber & Cobet in Wetzlar.